

Der Courier
Die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Preis:
für Canada \$2.50
für Ausland \$8.50

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadianer.

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries .. \$8.50
Office and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina.

21. Jahrgang. 16 Seiten. Regina, Sask., Mittwoch, den 6. Juni 1928. 16 Seiten. Nummer 51.

Premier Gardiner nimmt Klan bei den Ohren

Kräftige Abrechnung mit Kluxern in öffentlichen Versammlungen

Schul- und Sprachenfrage, Beziehungen zwischen Konservativen und dem Klan, Stellung der Katholiken in der Provinz usw. erörtert.

Premier zollt Minister Dr. Uhrich besonders hohe Anerkennung.

Premier Gardiner von Saskatchewan unternahm eine Rebetour, die sich als sehr erfolgreich erwies hat, soweit man aus den darüber vorliegenden Berichten schließen kann. Alle Versammlungen waren gut besucht, und überall wurde dem Premier der Provinz die freundlichste Aufnahme zuteil.

Leere Wahlgerichte.
In seiner Ansprache vor den Wählern von Cuper und Umgebung befaßte sich der Premier mit den Wahlgerichten, die von konservativer Seite in Umlauf gesetzt worden waren, wobei anscheinend der Wunsch der Wähler des Gedankens war, die Bevölkerung der Provinz habe, so legte der Premier dar, bei der letzten Wahl der liberalen Regierung in der Provinzlegislatur eine feste Mehrheit von 45 gegenüber der gesamten Opposition gegeben. Das sei wohl schon ein Zeichen dafür, daß gegenwärtig kein Bedürfnis nach einer Wahl bestehe. Ferner habe die Opposition keine wesentlichen Beschuldigungen gegen die Regierung vorzubringen, soweit deren letzter in Frage kommen. Dieser Regierung bisher gemachte Unterstellungen habe keine Begründung aufzuweisen. Da die große Mehrheit der Wähler nicht zuzulassen, daß die Regierung nicht an die Ausübung einer Wahl, einmal noch zwei Jahre Zeit, bis die Regierung sich ein Volk um ein neues Mandat bewerben müsse.

In einer weiteren Ansprache in Valcarlos schilderte er die Tätigkeit der Regierung, auf deren Leistungen er mit berechtigtem Stolz hinweisen konnte. Auch in Kipron legte der Premier die einzelnen Arbeitswege der Regierung dar, wobei er besonders der menschenfreundlichen Wirtschaft des Ministers Dr. J. M. Uhrich ehrende Anerkennung zollte.

Klan und die Klan bei den Ohren.
In Melville und Dufort nahm der Premier den Klan bei den Ohren. In der Melville Versammlung sprach er die Überzeugung aus, wenn man dem Klan seinen natürlichen Lauf lasse, werde er schließlich in Canada daselbst tun, was er in den Ver. Staaten getan habe. Nun sei die Zeit gekommen, einen Schlag gegen die Kluxer zu führen, und er sei stolz darauf, das belegen zu können. Für diese Kampfung solle ihm die Melville Versammlung zu höchstem Beifall, wie man ihm wohl selten in der Provinz gehört hat. Der donnernde Applaus dauerte minutenlang an und war einem Volk entsetzt zu vernehmen.

Premier Gardiner betonte, die Eidesformeln, die die Kluxer und die anderen Jeremenen des Klan in Saskatchewan verrieten deutlich seinen amerikanischen Ursprung. Vor etwa zwei Jahren sind fünf Männer aus den Ver. Staaten nach Canada gekommen, hatten einen Klan in Ontario organisiert und ihn eine Reihe von Monaten geleitet. Nowler und Hawkins waren daran beteiligt. Schließlich wurden sie aus dem Klan in Ontario ausgeschlossen, worauf sie sich nach dem Westen wandten. Hawkins, der ein Doktor ist, ist nach dem offiziellen Almanach in Vancouver mit einem Gehalt von \$75 per Woche als Alnanorganisator in Saskatchewan angeheilt. Inzwischen ist sein Gehalt erhöht worden. (Er ist amerikanischer Bürger, will aber den Canadianern den Nationalgefühl einimpfen.)

Da sich drei Alnanorganisatoren in Saskatchewan befinden, indem sie \$13 pro Person von den aufgenommenen Kluxern kollektieren, hielt es die Regierung für angebracht, die Sache zu untersuchen. Ein Detektiv wurde nach Toronto geschickt, dort nach Detroit und schließlich nach Indianapolis, von wo die drei Kluxer, Der Oberhaupt des Klan, Dreiführer in Saskatchewan, Ethenphenon, hatte in Indianapolis seinen Sitz; inzwischen ist er wegen eines ganz gemeinen Frauenmordes ins Justizhaus gesteckt worden.

Wenn irgend jemand deportiert werden sollte, erklärte der Premier, sei es der Alnanorganisator Hawkins. Leute von dieser Sorte könnten nicht in der Dominion assimiliert werden; auch habe Hawkins kein Recht, der canadischen Bevölkerung weise Lehren über die Loyalität zur Flagge zu erteilen, er solle in das Rand zurückkeh-

Belehrung der Schulfrage.

In Melville ging der Premier auf die Schulfrage ein, namentlich auf die protestantischen und katholischen Separatsschulen. Da Premier Gardiner zugleich Unterrichtsminister ist, konnte er dieses Thema autoritativ erörtern. Das Unterrichtsministerium ist nach seinen Ausführungen sehr darum bemüht, alles zu vermeiden, was die religiösen Gefühle verletzen könnte. Man habe auf die Erziehungsschritte hingewiesen, die in gewissen Schulen von Saskatchewan unternommen sind. Unter 7,779 Lehrkräften gebe es nur 146 Erziehungsschritte, die alle angemessen qualifiziert seien, ausgenommen eine, die bis zum 30. Juni dieses Jahres auf Grund eines „Permit“ Unterricht erteile. Ferner wandte sich der Premier auch gegen die Darstellung, als ob die Katholiken die Regierung beehrten. Das sei eine ungerichtete Beschuldigung, die zurückgewiesen werden müsse. Von 63 Abgeordneten in der Provinzlegislatur seien nur 6 Katholiken. Von sieben Ministern in der Regierung sei nur einer Katholik. Von 16 Deputationsmitgliedern oder solchen, die in diesem Sinne stehen, seien nur 2 Katholiken. Von 57 Schulinspektoren seien 5 katholisch. In den 3 Normalsschulen gebe es nur 3 katholische Lehrer. Von ganzem Personal des Unterrichtsministeriums, bestehend aus 156 Köpfen, seien 10 katholisch, von denen aber keiner

eine leitende Stellung einnehme. Die ganze Liste des Zivildienstes mit 1615 Beamten weise 205 Katholiken auf.

„Mit anderen Worten“, bemerkte der Premier, „haben wir bei einer Bevölkerung, die zu ungefähr 20 Prozent katholisch ist, im Zivildienst nur etwa 13 Prozent katholische Beamte.“

In Dufort behandelte Premier Gardiner die Frage der Verwendung gewisser Lehrkräfte, die in den Schulen transalpinischer Dialekte im Gebrauch sind, wo französischer Unterricht erteilt wird, der nach dem Gesetz erlaubt ist. Die in dieser Beziehung laut gewordenen Klagen von Auswanderern haben die Regierung veranlaßt, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Die Sprachenfrage in der Schule.

Bemerkenswert war, was der Premier über den Unterricht in fremden Sprachen sagte: „Soweit der Sprachunterricht, außer Englisch, in Betracht kommt, wurde in der Zeit von 1918—1919 eine einzige Änderung vorgenommen. Es war eine Änderung, welche den Gebrauch von anderen Sprachen, außer Englisch, stark einschränkte. Es besteht keine Ursache für die Behauptung, daß die gegenwärtige oder eine andere Regierung von Saskatchewan von irgend einem religiösen oder rationalen Einfluß beherriht wird, außer von der britischen Charaktereigenschaft der Duldbarkeit.“

(Fortsetzung auf Seite 5)

Flugzeug- und Dampferdienst kombiniert

Canadian Pacific beschleunigt Gütertransport

Quebec. — Die Canadian Pacific Railway Co. hat mit der Canadian Pacific Railways Co. affiliiert, hat einen regelmäßigen Flugzeugdienst in Verbindung mit einem Dampferdienst eingerichtet, der darin besteht, daß der Anfuhr des Dampfers „Empire of Scotland“ in Rimouski bestimmte wertvolle Güter und Geldsendungen durch ein Flugzeug nach Quebec, Montreal, Ottawa und Toronto zu befördern.

Das Gewicht eines jeden Kolles ist auf 200 Pfund beschränkt und die mit einem Hochdruck-Motor ausgerüsteten Flugzeuge können bis zu fünf Tonnen Güter befördern. Es sind namentlich zwei Flugzeugdienste in der Richtung zwischen Toronto und Rimouski vorgesehen, die alle nach dem 21. Juni in Kraft treten werden. Die Entfernung von Rimouski nach Toronto beträgt 600 Seemeilen, so daß durch den Flugdienst viel Zeit gespart werden kann.

In der canadischen Postbeförderung werden derartige Kuffen schon seit geraumer Zeit verwendet. Der Hauptvorteil des neuen Flugdienstes ist der, daß bei Anfuhr des Dampfers in Rimouski am Freitag die Post schon am Samstag Morgen in Montreal, Ottawa und Toronto ausgeliefert werden kann. Für Städte, die wegen ihrer weiten Entfernung vom Dampferverkehr die Postsendungen nur sehr langsam erhalten, bietet der Luftverkehr besondere Vorteile. Auch für den ausgedehnten überseeischen Postdienst lassen sich Verbesserungen erzielen. So wurden mit dem ersten Flugzeug, das in diesem neuen Dienst Toronto verließ, sechs Postpakete, die zum Dampfer im Golf von St. Lorenz hatte, 37,000 Meilen befördert, die erst kurz vor der Abfuhr des Schiffes in Toronto eingelangt waren.

Eine leitende Persönlichkeit der Canadian Pacific Railway Company erklärte, der Versuch, mit Hilfe eines Flugzeuges Postpakete von oder an Bord der Dampfer zu befördern, habe nach seiner Meinung keine großen Aussichten auf Erfolg, dagegen könnte man vielleicht versuchen, den Dampfer, wenn er bereits abgefahren ist, einfliegen im Flugzeug nachzulassen, die man allenfalls in ein Netz abwerfen könnte, das über das Deck des Schiffes gespannt werden könnte.

Canada für Kriegsverfemung

Washington, 2. Juni. — Nun hat sich auch Canada den übrigen Dominionen angeschlossen und sich bereit erklärt, die amerikanische Einladung anzunehmen, dem von Staatssekretär Kellogg vorgeschlagenen Rat für Kriegsverfemung beizutreten.

In einer heute hier veröffentlichten Note, die in Verantwortung der am 22. Mai abgegangenen Einladung hier eintraf, äußert Canada das Prinzip der Abgabe an den Krieg, das den Völkern der Erde eine neue und bemerkenswerte Gelegenheit gibt, einen dauernden Frieden unter den Völkern zu sichern, und sagt des Weiteren, es würde ihm Vergnügen bereiten, bei den zukünftigen Verhandlungen mitzuwirken, mit der Absicht, sich an der Unterzeichnung des leitenden der Ver. Staaten vorgeschlagenen Vertrags zu beteiligen.

Irland als selbständige Macht

Dublin. — Camon de Valera verlangte im Fall (irischen Parlament) zu wissen, ob die Antwort der britischen Regierung auf die Kriegsverfemungsvorschläge des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg der Regierung des Irlands mitgeteilt worden sei, ehe sie nach Washington abgeht, und welche Haltung die irische Regierung den britischen Vorschlägen gegenüber einnehme.

Der Auslandsminister erwiderte, die britische Note in der Regierung des Irlands sei aber im Rahmen des Irlands nicht bekannt, er werde der irischen Regierung durch den britischen Botschafter in Dublin Mitteilung machen, falls diese eine Antwort abgeben lassen.

Nordpol-Flieger in Berlin begrüßt

Berlin. — Hauptmann Wilkins und Leutnant Gieseler, welche den Nordpol überflogen haben, langten am Donnerstag in Berlin ein. Der Tempelhofe Flugplatz, auf dem die beiden Flieger landeten, war von hunderttausenden Menschen besetzt. Die beiden Flieger, welche ein deutsches Flugzeug bestiegen, wurden von einer großen Menschenmenge erwartet und herzlich empfangen. Eine ganze Anzahl Flugzeuge der Luftwaffe hatten sie abgeholt und geleitet sie zum Flugplatz.

Südafrikanische Flage geht

Kapstadt, Südafrika. — Der Jahrestag der Errichtung der Union von Südafrika (31. Mai 1910), an welchem Tage die Kapkolonie, Natal, Transvaal und die Orange-Kolonie Provinzen der südafrikanischen Union wurden, war dadurch bemerkenswert, daß zum ersten Male die neue Nationalflagge des Landes neben dem britischen Union-Flag geblüht wurde. Der Generalgouverneur von Südafrika, Carl von Kihlhorn, sprach Worte der Begrüßung an die Versammlung, ehe die beiden Flaggen hoch flogen, und nach der feierlichen Flaggenhissung unter Salut von 21 Kanonenschüssen folgten Ansprachen von Premier Dreyfus und General Smith, dem früheren Premier und derzeitigen Oppositionsführer.

Für Feier des Tages wurde durch Amteilerlaß die Freilassung von 400 Strafgefangenen in Kapstadt und Johannesburg, die zu geringen Strafen verurteilt waren, angeordnet.

London. — Im Südafrikahaus am Trafalgar-Place erfolgte die ungewöhnliche Zeremonie einer gemeinsamen Entfaltung des britischen Union-Flag und der neuen Nationalflagge Südafrikas. Prinz Arthur von Connaught, früherer Generalgouverneur von Südafrika, 18. Jahrestages der Errichtung der südafrikanischen Union, und zwar um dieselbe Stunde, als der gleiche Akt in Kapstadt, Südafrika, vor sich ging.

Schreckensnacht in Belgrad

Studenten und Polizei in blutigen Straßenkämpfen

Belgrad. — Belgrad hat vom 30. auf den 31. Mai eine Schreckensnacht durchgemacht, die viele Spuren der Zerstörung in den Straßen zurückließ. Mitleidige Kämpfe zwischen Polizei und Studenten waren von 8 Uhr abends bis früh morgens im Gange, und die Protestdemonstrationen gegen die Kettenkonvention, welche Italienern das Erbeverrecht auf Grundbesitz an der dalmatinischen Küste gewährt, gipfelten sich in ungeheuren Vorkommnissen.

Sabel, Revolver, Bajonette, Gewehre, Knüttel, Pistolen und Durschgewehre aller Art wurden in den Straßen verstreut, ausgiebig gebraucht. Vermundet wurden 32 Studenten und 4 Gendarmen, mehrere sind schwer verletzt. Verhaftungen von 17 Studenten folgten, doch wurden die Verhafteten später freigelassen, weil die Behörden einen gewalttätigen Streitverlauf seitens der Studenten-Gruppen befürchteten. Tagelang blieben 43 Arbeiter, die sich den Studenten angeschlossen hatten, weiter in Haft. Viele belgische Polizisten wurden bei dem Anbruch aus dem Sattel geworfen und unter den Füßen der ihnen gewordenen Pferde benahe zu Tode getrampt.

Nur die von der Polizei und den Regierungsbehörden geübte ansehnliche Behörde und Nachhut verhinderte eine Entladung des Konfliktes zu offenen Bürgerkrieg. Nachdem die „Munition“ der Studenten, bestehend größtenteils aus Pistolen und Knütteln, doch gelegentlich aus Revolvern, aufgebraucht war, drang die wütende Schar in das Imperial-Jazzrestaurant ein, wo die Täter zu verhaften versuchten, und belagerte Zigarren, Stühle, Wärmepflanzen, Kronleuchter und sogar ein Piano gegen die nachrückende Polizei an. Ein ernstes Blutvergießen zu vermeiden, wurde die Feuerwehrgesellschaft, die aus Vertretern von dem obersten Stockwerk aus die Studenten mit Schießstrahlen von Platte vertrieb. Nachdem man jedoch die ganze Einrichtung des Restaurants zertrümmert und die Front des Gebäudes stark beschädigt.

An den Unruhen beteiligten sich Kommunisten, Gruppen unter Hochrufen auf Jugoslawien und die proletarische Revolutionsarmee.

Auf dem italienischen Gelände Bordere sprach übermal in Ausdrücklicher Art und heilte an die jugoslawische Regierung, wärmend die Forderung, daß die Kräfte, die die feindlichen Kundgebungen in diesen Tagen zu unterdrücken seien. Er fügte hinzu, Italien werde für alle Italiener, deren Leben oder Eigentum gefährdet sei, volle Unterstützung verlangen. (Siehe auch „Munition“ auf Seite 21)

Senat lehnt Vereinigung der Einbürgerung ab.

Ottawa. — Der canadische Senat lehnt die Vereinigung des Naturalisierungsgesetzes mit 38 gegen 20 Stimmen. Einmalig sollte nach der Vorlage, die bereits die Zustimmung des Unterhauses gefunden hatte, die Ernennung der Bürgerrechte in die Hände des Staatssekretärs gelegt werden, ohne daß die Gerichte in Anspruch genommen werden müßten, was es nimmermehr noch erforderlich ist.

Vor den Toren Pekings

Südmarmee rückt an chinesische Hauptstadt heran

Schanghai, 2. Juni. — Anlässlich der bevorstehenden Belagerung der Hauptstadt Peking wurde in die Militärrückzug verordnet, und die diplomatischen Vertretungen, bereits seit Tagen auf die Belagerung vorbereitet, waren auf alle möglichen Eventualitäten gefaßt. Das Kriegsverhalten wurde im selben Augenblick verändert, als eine andere Meldung erfolgte, daß Tschang Tsching sich entschlossen habe, die Stadt doch noch zu verteidigen, wenn auch nur vielleicht für eine kurze Zeit.

Ein Sonderzug wartete auf ihn in der Provinzstadt der Hauptstadt, und seine Abfuhr wurde förmlich befiehlt, daß er sich entschließen habe, seine Flucht nach hinaus aufzugeben, er solle einen seiner Untergebenen dann beschließen haben, in dem Tschang-Bezirk, wo die Südmarmee vordringt, den Nationalisten hartnäckigen Widerstand zu leisten.

Kurz vorher hatte Tschang Tsching sich an Feldmarschall Wang Sching-fen gewandt mit der Anweisung, nach seinem Auszug in der Hauptstadt für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen, so lange die diplomatischen Vertretungen, bereits seit Tagen auf die Belagerung vorbereitet, waren auf alle möglichen Eventualitäten gefaßt. Das Kriegsverhalten wurde im selben Augenblick verändert, als eine andere Meldung erfolgte, daß Tschang Tsching sich entschlossen habe, die Stadt doch noch zu verteidigen, wenn auch nur vielleicht für eine kurze Zeit.

Amerika = Australien

„Southern Cross“ fliegt über pacifischen Ozean

San Francisco, Cal. — Der dreimotorige Eindecker „Southern Cross“ ist in Oakland aufgestiegen, um den ersten Flug von Amerika nach Australien zu wagen. Es handelt sich um einen Flug von 7788 Meilen und die erste Etappe besteht bis Honolulu beträgt etwa 2400 Meilen.

Der Abflug des großen Horker-Eindeckers, der mit allen modernen Einrichtungen für einen langen Übersee-Flug ausgestattet ist, ging glatt vonstatten. Die Leiter sind Hauptmann Charles Kingsford-Smith, Leutnant Harry Gurn als Navigator, Hauptmann Charles Alton, James Warren als Radio-Operator und Leutnant Harry Gurn als Navigator, Kingsford-Smith und Alton sind Australier, Warren und Gurn Amerikaner, alle vier aber erprobte Flieger.

Der Flug des großen Horker-Eindeckers, der mit allen modernen Einrichtungen für einen langen Übersee-Flug ausgestattet ist, ging glatt vonstatten. Die Leiter sind Hauptmann Charles Kingsford-Smith, Leutnant Harry Gurn als Navigator, Hauptmann Charles Alton, James Warren als Radio-Operator und Leutnant Harry Gurn als Navigator, Kingsford-Smith und Alton sind Australier, Warren und Gurn Amerikaner, alle vier aber erprobte Flieger.

In Honolulu angekommen.
Honolulu, 2. Juni. — Abgefliegen durch den langen Flug vom amerikanischen Festland nach Honolulu und von dort mit den Empfangsfeierlichkeiten verbundenen Aufregung haben die vier Flieger, die mit dem Großen Eindecker „Southern Cross“ den Flug über den pacifischen Ozean gefahren, glücklich vollendet, sich heute Morgen eine längere Ruhe gegönnt.

Hauptm. Chas. Kingsford-Smith, der Kommandant des Flugzeugs, und seine drei Begleiter gedenken am Montag von hier wieder aufzubrechen für den Flug nach Suva auf den Fidji-Inseln. Die Teil des Fluges von Kalifornien nach Australien hat eine Länge von 3144 Meilen, eine Strecke über Wasser, die bisher noch nie von einem Flieger zurückgelegt worden ist. Auf dem gegenwärtigen Flug bildet diese Strecke daher auch die gefährlichste.